

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 39 (1983)

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UMSCHAU

Studium in Israel

Schon seit einer Reihe von Jahren haben deutsche Theologiestudenten den Weg nach Israel gefunden, um dort an der Hebräischen Universität in Jerusalem zu studieren und sich so mit dem Judentum an Ort und Stelle intensiv bekannt zu machen. Es ist aber ohne weiteres einzusehen, dass diese Einzelgänger es schwer hatten, ein solches Studium mit ihrem Theologiestudium in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen. Deshalb wurde im Rahmen der Studienkommission Kirche und Judentum der Evangelischen Kirche in Deutschland immer wieder überlegt, wie ein Studienprogramm für evangelische Theologiestudenten in Israel erarbeitet und durchgeführt werden könnte. Schliesslich ergriffen einige Mitglieder der Studienkommission und andere Engagierte unter Leitung des Arnoldshainer Akademiedirektors Martin Stöhr die Initiative und gründeten den Arbeitskreis «Studium in Israel», der ein Programm ausarbeitete und sich um die finanzielle Förderung bemüht. Im Juli 1978 konnte die erste Gruppe von 13 Studenten nach Israel ausreisen. Im Juli 1983 wird zum sechsten Mal eine Gruppe für ein Studienjahr an die Hebräische Universität gehen.

Im Laufe dieser Zeit ist das Programm ständig überdacht und verbessert worden. Es bietet den Theologiestudenten die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Judentum zu beschäftigen, durch Teilnahme an Vorlesungen und Übungen der Hebräischen Universität. Voraussetzung dafür ist das Erlernen der neuhebräischen Sprache (Ivrit), die an der Universität gebräuchlich ist. Die Einführung in den Talmud und in die Zeitgeschichte zu der Zeit Jesu sowie das Kennenlernen jüdischer Auslegung der Bibel stehen dabei im Vordergrund und geben vielfältige Anregungen für das eigene Theologiestudium. Da die Vorlesungen an der Universität nicht auf christliche Hörer ausgerichtet sind, kommt für die Aufarbeitung der dort gewonnenen Kenntnisse den Begleitkursen besondere Bedeutung zu, die in den gemeinsamen Arbeitsräumen im Institut Ratisbonne in deutscher Sprache stattfinden und von christlichen und jüdischen Fachleuten geleitet werden. Im Hause Ratisbonne steht eine gute Fachbibliothek zur Verfügung. Bei den Kursen werden Hintergrundinformationen über jüdische Frömmigkeit, rabbinische Literatur, aber auch biblische und christliche Archäologie, über den Koran und über die orthodoxen und orientalischen Kirchen geboten. Diese Kurse und das gesamte Begleitprogramm in Jerusalem werden betreut von Pfarrer Dr. Michael Krupp, der seit langem in Israel lebt.

Am Beginn, in der Mitte und zu Ende des Studienjahres werden Blockseminare mit Dozenten aus der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt aus dem Themenbereich des christlich-jüdischen Verhältnisses. Exkursionen, Begegnungen und regelmässige wöchentliche Treffen der Kursteilnehmer runden das Programm ab, das eine sehr intensive Mitarbeit erfordert, dafür aber auch die Gewähr bietet, dass das Bestmögliche aus dem Studienjahr herausgeholt wird.

Das «Studium in Israel» ist gedacht für Theologiestudenten von den mittleren Semestern ab, die ihre Sprachprüfungen hinter sich haben und über einige Kenntnisse im Neuhebräischen verfügen. Die Interessenten müssen Gutachten von zwei Hochschullehrern vorlegen. Sie werden zu einer Auswahltagung Anfang Januar in die Evang. Akademie Arnolds-

hain eingeladen, in deren Rahmen ein Sprachtest in Ivrit und intensive Gespräche mit den Bewerbern stattfinden, aufgrund deren die Auswahl getroffen wird. Der Arbeitskreis bemüht sich darum, die Kosten des Studiums einschliesslich Begleitprogramm und die Reisekosten zu finanzieren. Interessenten sollen sich beim Vorsitzenden des Arbeitskreises, Pfarrer Martin Stöhr, Evang. Akademie Arnoldshain, 6384 Schmitten 1, melden.

Arnulf H. Baumann.

Aus : *Friede über Israel*, Nr. 2/1983.

REZENSIONEN

Ira Chernus, MYSTICISM IN RABBINIC JUDAISM. Studies in the History of Midrash. XII, 145 S., Berlin-N. Y. : W. De Gruyter 1982 (= Studia JUDAICA XI). DM 62.—.

Verf. ist Professor für Religionswissenschaft an der Univ. Colorado in Boulder, USA. Er dissertierte an der Temple-Univ. mit einer Arbeit über « The Symbolism of the Rabbinic Aggada » (1975). Vorliegender Bd. umfasst acht ursprünglich separat veröffentlichte Aufsätze, die alle den Beziehungen zwischen *MERKAVA*-Mystik und rabbinischem Judentum nachgehen. Die Aufsätze 1-4 befassen sich dabei mit Aspekten von *matan tora* und Mystik, 5-8 eher mit der Beziehung von Mystik und *Eschatologie*.

(1) *Revelation and Merkabah Mysticism in Tannaitic Midrash (1-16)* : Chernus versucht mittels knapper Motiv-Analyse einschlägiger Midraschim zum Sinai-Geschehen im Anschluss an G. SCHOLEM die These zu unterstützen, dass von R. Aqiba an bis zur letzten Generation der Tannaim literarisch mit der Merkava-Mystik vergleichbar ausgedrückte mystische Erfahrung zu finden ist (vgl. S. LIEBERMANN und R. J. Zwi WERBLOWSKY). — Während sich Merkava-Mystiker nach den Sinai-Midraschim orientierten, bemühten sich andererseits Tannaiten, ihre Midraschim für diese Erfahrung inhaltlich und formal offenzuhalten.

(2) *Revelation and Merkabah Mysticism in Third-Century Midrash (17-32)* : R. Yohanan hat als erster Amoräer des 3. Jh. die verschiedenen Ausdrucksformen der Merkava-Mystik zusammengebracht (Pes R 21.7 u. Parr). Das Motiv der direkten Gottesschau durch jeden Israeliten am Sinai, verbunden mit Unsterblichkeit und die Zahl der Thronwagen und Engel kommen jetzt zu den Themen des 2. Jh. hinzu.

(3/4) *Revelation and Initiatory Death in third Century Midrash (33-57) // after the third Century (58-73)* : Es wird die Verbindung von *matan tora* und Tod in Ex 20,19 u. Dtn 5,21-24 nach bShab 88b und Parr untersucht (2. Jh., verstärkt im 3. Jh.) Das Midrash-Thema spiegelt Gefahren mystischen Judentums wieder, vor denen es zu warnen gilt, ohne die Erfahrung an sich leugnen zu können. Neben der möglichen Dichotomie von esoterischem Wissen um die gefährliche Macht der Tora und ihrer lebensspendenden Kraft in der exoterischen Predigt ist der « initiatory death » nach Mircea ELIADE ein interpretativer Zugang (50ff).